



St. Ambrosius.

Sieh ein grosser Priester, der in seinen Tagen Gott
gefiel, und gerecht befunden wurde. *Ecclesi. 4. 4.*

Nacht der Lebensbeschreibung herausgegeben von Seb. Langar in Wien.

hei
Der
Bürger
boren,
als Pro
sch ein
ein Die
für ein
redsam
S
ihn n
ihn in
Gorge
tadelbo
züglich
hatte, n
Schwe
helters
gensta
nomme
darauf
Statth
stadt se
wo in
diesen
An
welche

L e b e n
des
heiligen Erzbischofs und Kirchenlehrers
A m b r o s i u s.

Der heilige Ambrosius war der Sohn eines römischen Bürgers. Er wurde um das Jahr 340 in Frankreich geboren, wo sein Vater, welcher ebenfalls Ambrosius hieß, als Präsekt angestellt war. In seiner Kindheit ereignete sich einst der sonderbare Fall, daß sich, als er eben schlief, ein Bienenschwarm auf seinen Mund setzte. Dieses sah man für eine Vorbedeutung jener bewundernswürdigen Beredsamkeit an, wovon sein Mund in der Folge überfloß.

Nach dem Tode seines Vaters reisete seine Mutter mit ihm nach Rom, wo sie ihm sehr geschickte Meister hielt, die ihn in den Wissenschaften unterrichteten, und eben so viel Sorge trugen seinen Geist zu bilden, als seine Sitten untadelhaft zu machen. Nachdem er in allen Studien, vorzüglich aber in der Beredsamkeit große Fortschritte gemacht hatte, widmete er sich dem Advokatenstande, und führte als Sachwalter viele Prozesse vor dem Richterstuhle des Statthalters Probus. Dieser wurde bald von den herrlichen Eigenschaften und der Beredsamkeit des Ambrosius so eingenommen, daß er ihn zu seinem Beyseher machte, und bald darauf, mit Bewilligung des Kaisers Valentinian I. als Statthalter von Ligurien und Aemilien einsetzte. Die Hauptstadt seiner Statthalterschaft war die Stadt Mailand, wo in den damaligen Zeiten gewöhnlich die abendländischen Kaiser ihre Residenz hatten.

Im Jahr 374 starb der arianische Bischof Auxenz, welcher durch zwanzig Jahr das Bisthum zu Mailand

verwaltet hatte. Die italienischen Bischöfe hielten deswegen eine Versammlung, um einen neuen Bischof zu wählen, allein sie waren in großer Verlegenheit, denn die orthodoxen Bischöfe wollten einen von ihrer Parthey und die arianischen verlangten einen Arianer. Das Volk nahm an dieser Wahl so vielen Antheil, daß ein Aufbruch seinem Ausbruche nahe war. Ambrosius verfügte sich daher in die Kirche und redete die versammelte Menge nachdrücklich an, daß sich Alle ruhig verhalten und die Wahl ungestört vor sich gehen lassen sollten. Plötzlich rief ein Knabe: „Ambrosius soll unser Bischof seyn!“ Sogleich waren alle Partheyen wie durch ein Wunder vereinigt, und Katholiken und Arianer riefen wie aus einem Munde: „Ambrosius soll unser Bischof seyn.“

Ambrosius war verwirrt und bestürzt über diesen Antrag. Damahls war es gebräuchlich, die Christen erst sehr spät zu taufen, und Ambrosius war noch nicht getauft worden. Er stellte ihnen vor, daß die Gesetze der Kirche verbiethen, einen Neugetauften zum Bischof zu wählen. Aber alle seine Vorstellungen waren unnütz. Er entschloß sich daher zur Flucht, und verließ in der Nacht Mailand um sich in Pavia zu verbergen. Allein der Wille Gottes war in dieser Sache unverkennbar. In der Finsterniß verirrete er sich so sehr, daß er anstatt nach Pavia zu kommen wieder nach Mailand zurück lehrte, und sich bey anbrechendem Morgen gerade vor der Kirchenthüre befand. Das Volk bemächtigte sich sogleich seiner und bewachte ihn. Man berichtete den Vorfall dem Kaiser Valentinian, welcher es gern sah, daß das Volk, die von ihm bestellten Richter zum Priestertume berief. Auch dem Statthalter Probus war es angenehm, denn er hatte ihm bey seiner Einsetzung in die Statthalterschaft gleichsam im prophetischen Geiste gesagt: „Gehe und handle nicht als Richter, sondern als Bischof.“ Ambrosius wurde also getauft, und nachdem er alle Weihen ordentlich erhalten hatte, in acht Tagen darauf als Bischof eingesetzt.

Von der Zeit der Einsetzung an führte Ambrosius bis an das Ende seines Lebens eine sehr strenge Lebensart. Sein Eifer für die katholische Kirche und für die echte

Kirchen
und o
welche
sinus

lentin
Lefalo
aufgeh
den. U
andere
nung
und es
bald A
Kaiser
zur B
beinche
ihm de
Größe
wie die
den,
unich
den K
Urthe
Sünbe
er die
Vergeh
wie er
seiner
ihn au

D
Ambro
that B
er sich
Abolun
wieder

D
und vie
Eifer,

Kirchenzucht war unbegrenzt. Er hat auch viele Arianer und andere Keger zum wahren Glauben gebracht, unter welchen sich jenes große Kirchenlicht, der heilige Augustinus, befand.

Der Kaiser Theodosius, der indessen dem Kaiser Valentinian in der Regierung gefolgt war, war gegen die Stadt Thessalonich, die sich zum Aufruhr hatte verleiten lassen, so aufgebracht, daß er befahl, alle Einwohner niederzumachen. Ungeachtet der Bitten des heiligen Ambrosius und anderer frommer Bischöfe, welche den Kaiser um Schonung ansprachen, wurde dieser strenge Befehl vollzogen, und es wurden sieben tausend Menschen umgebracht. Sobald Ambrosius davon Nachricht erhielt, schrieb er an den Kaiser, stellte ihm sein Vergehen vor, und ermahnte ihn zur Buße. Als der Kaiser einige Zeit darauf die Kirche besuchen wollte, trat Ambrosius vor ihn hin, untersagte ihm den Eingang und sprach: „Herr, du kennst nicht die Größe deines Verbrechens. Vergiß nicht, daß du ein Mensch wie die andern bist. Laß dich nicht durch den Purpur blenden, der dich bedeckt. Wie? du wagst es, deine noch mit unschuldigem Blute besteckte Hände auszustrecken, um den Leib des Herrn zu empfangen? Nimm vielmehr das Urtheil demüthig auf, daß ich hier öffentlich gegen deine Sünde ausspreche!“ Theodosius war so gerührt, daß er die Augen niederschlug, und antwortete, daß er sein Vergehen erkenne, aber hoffe, Gott werde ihm verzeihen, wie er dem David verziehen hat. Da du den David in seiner Sünde nachgeahmt hast, sagte Ambrosius, so ahme ihn auch in seiner Buße nach.

Der Kaiser unterwarf sich der Warnung des heiligen Ambrosius. Er blieb acht Monath in seinem Pallaste und that Buße für seine Sünde. Am Weihnachtsfest verfügte er sich zu dem heiligen Ambrosius und bath ihn um die Absolution. Diese erhielt er auch, und nun wurde ihm wieder der Eintritt in die Kirche gestattet.

Der heilige Ambrosius verwaltete durch 21 Jahre und vier Monathe das bischöfliche Amt mit unermüdetem Eifer, und leistete unglaublich viel für das Beste der Christen.

lichen Kirche. Er schrieb auch viele Bücher, welche er als einen kostbaren Schatz hinterließ. Sie zeichnen sich eben so sehr durch die große Beredsamkeit und Gelehrsamkeit, als durch den Geist der Frömmigkeit aus. Alle nachfolgenden Jahrhunderte erkannten ihn als einen der vorzüglichsten Kirchenlehrer und suchten Unterricht und Erbauung in seinen Schriften.

Als sein Ende herannahete, wurde der Bischof von Vercelli, Honoratus, nach dem Berichte des römischen Breviers, dreymahl durch die Stimme Gottes ermahnt, sich zu dem heiligen Manne zu verfügen, um ihn mit den heiligen Sacramenten zu versehen. Dieses geschah auch. Der heilige Ambrosius legte hierauf seine Hände kreuzweis über einander, bethete und gab seinen Geist auf, im 57sten Jahr seines Lebens, und im Jahr 397 nach Christi Geburt, am vierten April.

Die katholische Kirche feyert das Fest des heiligen Ambrosius den 7ten December, als an dem Jahrestage, da er in das Bisthum eingesetzt wurde.



Su finden bey Sebastian Langer in Wien.

che er
en sich
Belebe-
e. Alle
en der
und

f von
ischen
ahnt,
t den
auch.
krenz-
auf,
nach

ligen
tage,